

Region

Integrierte Psychiatrie ist neu selbstständig

Embrach Die Psychiatrie Winterthur - Zürcher Unterland wird zur öffentlich-rechtlichen Anstalt.

Der vom Regierungsrat angestossene Prozess, für alle vier kantonalen Spitäler die gleichen Grundlagen und Voraussetzungen zu schaffen, ist abgeschlossen: Mit Inkrafttreten des entsprechenden Gesetzes per 1. Januar 2019 ist auch die Integrierte Psychiatrie Winterthur - Zürcher Unterland (IPW) eine kantonale öffentlich-rechtliche Anstalt geworden.

Mit der neuen Rechtsform haben nun alle kantonalen Spitäler eine weitgehende Selbstverantwortung über die Betriebsführung erhalten. Dazu gehört nicht zuletzt die Verfügungsgewalt über die baulichen Investitionen: Mit der Übertragung der Immobilien im Baurecht können alle vier Spitäler über bauliche Investitionsvorhaben, die sie selbst bezahlen müssen, auch selbst entscheiden. Mit dem Inkrafttreten des IPW-Gesetzes per 1. Januar 2019 ist die Führung der Klinik von der Gesundheitsdirektion an den IPW-Spitalrat unter dem Präsidium von Susanne Hofer übergegangen. Für die Patienten ändert sich durch die neue Rechtsform nichts. (red)

ANZEIGE

Finanztipp

Nachhaltiges Investieren? Keine Nische mehr.

Schweizer Anleger glauben fest an einen nachhaltigen Lebensstil und haben starke nachhaltige Werte. Viele recyceln eifrig, nutzen wiederverwendbare Einkaufstaschen und achten beim Fahrzeugkauf auf die Kraftstoffeffizienz. Auch beim Anlegen wird immer mehr Investoren bewusst, wie wichtig es ist, finanzielle Renditen mit positiven Folgen für die Gesellschaft zu kombinieren.

Was ist nachhaltiges Anlegen?

Wenn Sie nachhaltig investieren, können Sie Umwelt und Gesellschaft positiv mitgestalten und erzielen ähnliche Renditen wie mit konventionellen Anlagen. Es ist eine Anlagestrategie, bei der Kriterien wie Umwelt-, Sozial- oder Unternehmensführung berücksichtigt werden.

Wie investieren Sie nachhaltig?

Es gibt drei unterschiedliche Ansätze:

- **Ausschlussmethode**
Sie entfernen Anlagen aus Ihrem Portfolio, die nicht Ihren Werten entsprechen. Zum Beispiel Investitionen in die Rüstungsindustrie.
- **Investieren nach ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien)**
Sie investieren nur in Unternehmen, die ihr Geschäftsmodell zur Wahrung des Umweltschutzes, der Menschenrechte und nach weiteren Grundsätzen richten.
- **Impact Investing**
Sie investieren in Anlagefonds oder Unternehmen, die in bestimmte gesellschaftliche Entwicklungen investieren, wie zum Beispiel in die Forschung für ein Diabetes-Medikament.

Nehmen Sie das Gespräch mit uns auf, wir beraten Sie gerne im nachhaltigen Investieren. Weitere Informationen finden Sie unter www.ubs.com/nachhaltig-anlegen.



Dominik Zeder, Stephan Hässig, Patrik Wüthrich
Privatkunden, Firmenkunden, Wealth Management

Ihre UBS-Ansprechpartner in Kloten
Telefon: 044 804 84 14
E-Mail: patrik.wuethrich@ubs.com

Nicola Spirig ist für Milena ein Vorbild

Bülach Die Stadt Bülach ist stolz auf die Leistungen ihrer Spitzensportler. Rund 50 von ihnen hat sie am Donnerstag in der Sporthalle Hirslen im Rahmen einer gebührenden Feier geehrt.

Ruth Hafner Dackerman

Sie alle haben im vergangenen Jahr Aussergewöhnliches erreicht: Sportlerinnen und Sportler, welche für einen Bülacher Verein gestartet sind und dabei an einer Schweizer-, Europa- oder Weltmeisterschaft oder an einem internationalen Wettkampf eine Medaille erkämpft haben. Auch in Bülach wohnhafte Sportler, die für auswärtige Vereine gestartet sind und einen solchen Medaillenplatz erreicht haben, sowie Mannschaften, welche an der Schweizer Meisterschaft einen Medaillenplatz erzielten, wurden geehrt. Sportminister Daniel Ammann übernahm den feierlichen Akt der Ehrung und begrüßte nebst den anwesenden Spitzensportlern und ihren Angehörigen auch Stadtpäsident Mark Eberli sowie weitere Vertreter des Stadtrats und der Behörden.

Ehrung mit Showeinlagen

Im Mittelpunkt standen an diesem Abend aber eindeutig die Athleten. «Bülach ist stolz auf alle Sportler, die unseren Namen hinausgetragen», sagte der Sportminister und zeigte auf die bereitgestellten goldglänzenden Medaillen, welche kurze Zeit später jedem einzelnen der Sportler umgehängt werden sollten.

Vertreten waren die unterschiedlichsten Sportarten, von Schwimmen über Orientierungslauf und Triathlon bis hin zu Kyudo, Modellflug, Bogenschiessen und Kunstturnen. Einen besonderen Auftritt hatten die Eishockey-Senioren A des EHC Bülach, denn der zweijährige Sohn von Spieler René Häderli wollte unbedingt den Pokal halten und mit aufs Gruppenbild. «Nein, ich kann noch nicht so gut spielen wie Papi», antwortete Klein Luis auf die Frage der Journalistin. «Ich falle auf dem Eis immer um.»

Aufsehenerregend war die BMX-Showeinlage von Dan Hennig, welcher zu den 20 besten Fahrern der Welt gehört. Zusammen



Milena Wichmann (links) ist nicht nur von der sportlichen Leistung Nicola Spirigs tief beeindruckt. Foto: Paco Carrascosa

mit Kollege Billy Whitfield zeigte er atemberaubende Akrobatik auf seinem Bike. «Ich trainiere seit 20 Jahren», erzählte der 36-Jährige. «Es ist wie eine Sucht.»

Tipps zu Herzen nehmen

Eine der jüngsten geehrten Spitzensportlerinnen ist die Sechstklässlerin Milena Wichmann. Als Mitglied des Impuls-Triathlon-Clubs erzielte sie mit ihrem Team

an der Schweizer Meisterschaft im aargauischen Schöftland den ersten Platz. «Mein grosses Vorbild ist Nicola Spirig», betonte sie vor dem Publikum und freute sich riesig, dass diese ihr nicht nur gratulierte, sondern sogar ein paar Tipps mit auf den Weg gab. Wie man denn das alles schaffe neben der Schule, wollte Milena wissen. «Man muss effizient lernen», antwortete Nicola Spirig, die im April ihr drittes

Kind erwartet. «Mein Ziel war immer, die Hausaufgaben schon in der Schule zu machen, auch wenn dies die Lehrer nicht immer gern gesehen haben.»

Milena wird sich diese Tipps zu Herzen nehmen. Viermal in der Woche trainiert die Elfjährige und bereitet sich zusätzlich für die Gymi-Aufnahmeprüfung vor. «Am Triathlon liebe ich, dass man sehr aktiv und oft im Freien ist.» Am liebsten mag sie das Ve-

lofahren. «Dabei fühlt man sich so frei.»

Unter Anleitung von Moderatorin Janine Geigle bildeten die Sportler in der Halle ein Spalier für zwei junge Nachwuchstalente, die abklatschen durften. Der dritte im Bunde fehlte. Mit je 1500 Franken werden die drei jungen Sportler in diesem Jahr unterstützt. Bei Apéro riche und einem Glas Wein wurde noch etliche Zeit gefachsimpelt.

«Stadtblatt Bülach» erscheint bis auf weiteres nur alle zwei Wochen

Bülach Die Gratiszeitung liegt nicht mehr wöchentlich in den Briefkästen der Bülacherinnen und Bülacher.

Am 14. September ist das «Stadtblatt Bülach» zum ersten Mal erschienen. In der Erstausgabe hiess es: «Das «Stadtblatt» liegt in Zukunft jede Woche kostenlos in allen Bülacher Haushalten und Firmen. Mit Informationen rund um unser schönes Büli.» Initiant Andreas Nievergelt sprach damals von einem «hoffentlich langfristigen» Abenteuer.

Die Zeitung erscheint jeweils am Freitag. In der gestrigen Ausgabe verkündete Nievergelt auf der Titelseite: «Das «Stadtblatt» erscheint neu zweiwöchentlich.» Der Grund dafür: «Wenn sich Einnahmen und Ausgaben längerfristig nicht mindestens die Waage halten, muss man etwas ändern.» Gegenüber dem «Zürcher Unterländer» führt der Initiant aus: «Ohne zusätzliche Werbeeinnahmen könnten wir noch weitere sechs Monate im Zweiwochenrhythmus erschei-

nen.» Mit zusätzlichen Werbeeinnahmen würde er aber gerne wieder auf eine wöchentliche Publikation umsteigen.

Inserate decken Kosten nicht

Die Einnahmen durch Inserate haben die Ausgaben für Herstellung, Druck und Verteilung der Zeitung also bis jetzt nicht gedeckt. «In den ersten Wochen des neuen Jahres konnten wir erfreulicherweise bereits zahlreiche Jahresverträge abschliessen.» Dies reiche aber nach wie vor nicht.

Der Wunsch von Andreas Nievergelt ist, dass das «Stadtblatt» weiterhin gratis in alle Briefkästen von Bülach verteilt wird. Deshalb wendet er sich nun an die Bewohnerinnen und Bewohner: «Freiwillige Gönnerbeiträge würden uns sehr helfen.» Wie kommt das bei der Bevölkerung

«Wenn sich Einnahmen und Ausgaben längerfristig nicht mindestens die Waage halten, muss man etwas ändern.»

Andreas Nievergelt
Initiant «Stadtblatt Bülach»

an? «Es gab bereits sehr erfreuliche Beiträge. Wir sind im Moment bei rund 1500 Franken.» Er fände es schön, wenn mindestens tausend Bülacherinnen und Bülacher das «Stadtblatt» unterstützen würden.

Wülser fühlt sich bestätigt

An der Gemeinderatssitzung vom 5. November reichte Daniel Wülser (GLP) einen Vorstoss ein. Er verlangte vom Stadtrat, zu prüfen, ob die amtlichen Mitteilungen von Bülach inskünftig auch im «Stadtblatt» publiziert werden sollen. Dieses gehe an alle 9921 Bülacher Haushalte und damit an Bürger aller Schichten, auch solche, die sich eine abonnierte Zeitung nicht leisten könnten. Der «Zürcher Unterländer» dagegen erreiche – abgesehen von der Grossauflage am Donnerstag – nur 25 Prozent der Bülacherinnen und Bülacher.

Auch wenn sein Postulat damals nicht an den Stadtrat überwiesen wurde, sieht sich Daniel Wülser weiterhin bestätigt. «Als ich gelesen habe, dass das «Stadtblatt Bülach» ab sofort nur noch alle zwei Wochen erscheint, fühlte ich mich in meiner Meinung bestärkt.» Für ihn ist klar: «Wir können die Zeitung mit den amtlichen Mitteilungen retten.» Das Ziel sei, dass am Freitagabend alle Bewohnerinnen und Bewohner von Bülach auf dem gleichen Informationsstand seien. «Das ist nur mit dem «Stadtblatt» möglich.» Der GLP-Gemeinderat hält deshalb auch nichts von der Idee, die amtlichen Mitteilungen nur noch auf Onlineplattformen zu publizieren. «Das würde in einem riesigen Shitstorm enden. Vor allem die älteren Leute würden sich darüber ärgern.»

Flavio Zwahlen